

Die Empörung der Arbeiter und Soldaten kannte keine Grenzen. Es zeigte sich, daß die Provisorische Regierung das Volk betrogen hatte, als sie die Friedenspolitik verkündete. Es zeigte sich, daß die Provisorische Regierung den imperialistischen Krieg fortführen wollte. Es zeigte sich, daß das Allrussische Zentralexekutivkomitee der Sowjets und der Petrograder Sowjet sich den verbrecherischen Handlungen der Provisorischen Regierung nicht widersetzen wollten oder nicht widersetzen konnten, und daß sie selbst hinter ihr einhertrotteten.

Die revolutionäre Empörung der Petrograder Arbeiter und Soldaten schäumte über. Am 3. (16.) Juli kam es in Petrograd, im Wiborger Stadtteil, zu spontanen Demonstrationen. Sie dauerten den ganzen Tag an. Die einzelnen Demonstrationen schwollen zu einer allgemein grandiosen bewaffneten Demonstration an unter der Losung des Übergangs der Macht an die Sowjets. Die bolschewistische Partei war gegen eine bewaffnete Aktion in diesem Moment, da sie der Auffassung war, daß die revolutionäre Krise noch nicht herangereift sei, daß die Armee und die Provinz noch nicht zur Unterstützung des Aufstandes in der Hauptstadt bereit seien, daß ein isolierter und vorzeitiger Aufstand in der Hauptstadt es der Konterrevolution nur erleichtern könne, die Vorhut der Revolution zu zerschlagen. Als aber klar wurde, daß es unmöglich war, die Massen von der Demonstration abzuhalten, beschloß die Partei, an der Demonstration teilzunehmen, um ihr einen friedlichen und organisierten Charakter zu verleihen. Dies gelang der Partei der Bolschewiki, und Hunderttausende von Demonstranten marschierten zum Petrograder Sowjet und zum Allrussischen Zentralexekutivkomitee der Sowjets und forderten von den Sowjets, sie sollten die Macht übernehmen, mit der imperialistischen Bourgeoisie brechen und eine aktive Friedenspolitik durchführen.

Trotz des friedlichen Charakters der Demonstration wurden gegen die Demonstranten reaktionäre Truppenteile, Abteilungen von Offizieren und Offiziersschülern, auf geboten. In den Straßen von Petrograd floß das Blut der Arbeiter und Soldaten in Strömen. Zur Niedermetzelung der Arbeiter wurden von der Front die rückständigsten, konterrevolutionärsten Truppenteile herbeigeholt.

Nachdem die Menschewiki und Sozialrevolutionäre im Bunde mit der Bourgeoisie und den weißgardistischen Generalen die Arbeiter- und Soldatendemonstration niedergeschlagen hatten, stürzten sie sich auf die bolschewistische Partei. Die Redaktionsräume der „Prawda“ wurden demoliert. Die „Prawda“, die „Soldatskaja